

Die Hochschule Reutlingen begegnet den Herausforderungen unserer Zeit und gründet die neue Fakultät NXT Nachhaltigkeit und Technologie. Darin kombiniert sie den Bereich des Wirtschaftsingenieurwesens mit den Sozial-

wissenschaften. Die Reutlinger Studierenden profitieren somit ab dem Sommersemester 2025 von Studiengängen, die Konzepte aus Wirtschaft, Technik und Sozialem behandeln und auf Nachhaltigkeitsthemen vorbereiten

Hochschule erweitert Bildungsangebot

VON SOPHIA BAUER

REUTLINGEN. In einer sich stetig verändernden Welt mit täglich neuen Herausforderungen braucht es Menschen, die sich ihrer annehmen und Lösungen erarbeiten. Die Hochschule Reutlingen hat es sich zur Aufgabe gemacht, genau diese Visionärinnen und Visionäre der Zukunft auszubilden. Da die kontinuierliche Weiterentwicklung einer der grundlegenden Werte der Hochschule ist, ergänzt sie nun ihre fünf Fakultäten ESB Business School, Informatik, Life Sciences, Technik und TEXOVERSUM Fakultät Textil um die neue Fakultät NXT Nachhaltigkeit und Technologie.

Antworten auf aktuelle Themen

»Wir versuchen stets, Antworten auf die aktuellen Themen und Herausforderungen unserer Zeit zu finden«, betont Hochschulpräsident Prof. Dr. Hendrik Brumme. »Diese ist durch eine zunehmende Vernetzung verschiedener gesellschaftlicher Bereiche gekennzeichnet. Mit der Gründung unserer neuen Fakultät NXT erweitern wir unser Bildungsangebot und tragen dieser Entwicklung im höchsten Maße Rechnung.«

Ab dem Sommersemester 2025 ist NXT ein Teil der Hochschule, deren Portfolio in diesem Zuge um den Bereich der Sozialwissenschaften erweitert wird. Darin sieht Prof. Dr. Katrin Schlör, Standortleitung am Campus Reutlingen der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg und Professorin für Kulturelle Bildung in der Sozialen Arbeit, einen bedeutenden Vorteil: »Die Integration des Studiengangs Soziale Arbeit in die Fakultät NXT verdeutlicht die zentrale Bedeutung der sozialen Perspektive für



An der Fakultät NXT wird erforscht, wie Exoskelette Mitarbeitende in Industrie, Kliniken und Pflegeheimen unterstützen können.

FOTO: WERK150

den gesellschaftlichen Fortschritt«, so Schlör. Auch betont sie: »Um die Zukunft nachhaltig und krisenfest zu gestalten, ist es unabdingbar, sozial verantwortlich zu handeln.«

Die Soziale Arbeit war zuvor an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, räumlich aber schon lange auf dem Campus Reutlingen beheimatet. Das Angebot

der neuen Fakultät umfasst somit einen Bachelorstudiengang in Sozialer Arbeit sowie Bachelor- und Masterstudiengänge des Wirtschaftsingenieurwesens. Interessierte können sich bereits jetzt bewerben, mit Bewerbungsfristen im Frühjahr und Sommer 2025. Die Studierenden der neuen Fakultät profitieren dabei von einem interdisziplinären Studium, das Konzepte aus

Wirtschaft, Technik und Sozialem kombiniert und auf Nachhaltigkeitsthemen vorbereitet. Die Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure lernen in ihrem Studium soziale und ethische Aspekte kennen und können Schwerpunkte wie beispielsweise nachhaltige Produktentwicklung wählen. Die Lehre im Studiengang Soziale Arbeit wird ihrerseits durch zukunftsorientierte technologische Neuerungen und Ideen bereichert.

DA IST WAS LOS

Tipps und Termine

35. Umwelttag des Masterstudiengangs Umweltschutz

Die globalen Herausforderungen des Klimawandels, der Ressourcenknappheit und des Biodiversitätsverlusts erfordern zeitnahes Handeln. Die Balance zwischen ökologischem Umweltschutz und wirtschaftlichem Wachstum ist dabei eines der zentralen Themen unserer Zeit. Wie können wir nachhaltige Lösungen entwickeln, die sowohl den Schutz unserer Umwelt als auch wirtschaftliche Prosperität gewährleisten?

Genau dieser Frage widmet sich der diesjährige Umwelttag am 6. Dezember von 13.30 bis 18.30 Uhr in der Aula der Hochschule Reutlingen zum Thema »Zwischen Ökologie und Ökonomie: Wege zu einer nachhaltigen Zukunft«. Das Programm und Anmeldeformular finden sich online auf der Webseite der Fakultät Life Sciences.

[ls.reutlingen-university.de/umwelttag](https://www.ls.reutlingen-university.de/umwelttag)

Fächerkombi als große Chance

Prof. Dr.-Ing. Vera Hummel, eine der treibenden Kräfte der neuen Fakultät und Professorin für Logistiksysteme, betrachtet diese Fächerkombination ebenfalls als eine große Chance. Sie ist überzeugt davon, dass technische Innovationen soziale Komponenten benötigen, um nachhaltig erfolgreich zu werden.

In dem folgenden Interview vertieft Vera Hummel das Thema und berichtet von den Hintergründen und Zielsetzungen der neuen Fakultät NXT Nachhaltigkeit und Technologie.

[nxt.reutlingen-university.de/studium](https://www.nxt.reutlingen-university.de/studium)



An der Fakultät NXT Nachhaltigkeit und Technologie zeichnet der Praxisbezug das Studium aus.

FOTO: WERK150



In Seminaren der Sozialen Arbeit setzen sich Studierende mit Themen wie Armut oder Menschenrechte auseinander.

FOTO: SCHLÖR

INTERVIEW Inwiefern die neue Fakultät NXT Nachhaltigkeit und Technologie eine zukunftsweisende Ausrichtung hat, weiß Prof. Dr.-Ing. Vera Hummel

»Wir wollen uns breit aufstellen«

DAS GESPRÄCH FÜHRTE DR. HJÖRDIS KETTENBACH

REUTLINGEN. Prof. Dr.-Ing. Vera Hummel ist Professorin für Logistiksysteme und die Leiterin des »Werk150« auf dem Campus der Hochschule Reutlingen. Sie ist Visionärin, Strategin und eine der treibenden Kräfte der neuen Fakultät NXT Nachhaltigkeit und Technologie. Im Interview erläutert sie die Hintergründe und die zukünftige Ausrichtung von NXT.

Frau Hummel, wie kam es dazu, dass die neue Fakultät NXT Nachhaltigkeit und Technologie an der Hochschule Reutlingen gegründet wurde?

Vera Hummel: Schon lange haben wir darüber nachgedacht, wie wir als Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure die Themen der Zukunft bestmöglich adressieren können. Als die Hochschule Reutlingen die Möglichkeit bekam, die Soziale Arbeit in ihr Portfolio zu integrieren, mussten wir diese Chance einfach ergreifen. Zukunftsfähigkeit heißt für uns Veränderung. Deswegen lag es für uns nahe, diese neue Fakultät zu gründen.

Wir werden uns ab März 2025 ganzheitlich damit auseinandersetzen, wie wir heutige und künftige Fragestellungen lösen können. Wenn man verfolgt, was heutzutage weltweit die größten Herausforderungen sind, dann wird auch klar, warum wir die Nachhaltigkeit als einen

zentralen Aspekt der neuen Fakultät sehen.

Wofür steht die Abkürzung »NXT« und was ist die Idee dahinter?

Hummel: NXT ist die Abkürzung für Nachhaltigkeit und Technologie mit dem Menschen im Mittelpunkt. Da es wie »next« ausgesprochen wird, ist es einfach sehr positiv: Jung, innovativ und zukunftsorientiert.

»NXT ist die Abkürzung für Nachhaltigkeit und Technologie mit dem Menschen im Mittelpunkt«

Bekommen die jetzigen Studierenden, die ihr Studium der Wirtschaftsingenieurwissenschaften an der ESB Business School begonnen haben, eigentlich noch einen ESB-Abschluss?

Hummel: Es ist schon immer die Hochschule Reutlingen, die den Abschluss verleiht. Daher hat sich für unsere zukünftigen Absolvierenden an der Urkunde gar nichts verändert. Auch bekommen alle, die ihr Wirtschaftsingenieur-Studium bis heute bei uns anfangen, in ihrem Diploma Supplement bestätigt, dass sie an der ESB Business School studiert haben.

Prof. Dr.-Ing. Vera Hummel ist eine der treibenden Kräfte der neuen Hochschul-Fakultät NXT Nachhaltigkeit und Technologie.

FOTO: HOCHSCHULE



Wie passen die Wirtschaftsingenieurwissenschaften mit ihrem technischen Hintergrund und die Sozialwissenschaften zusammen?

Hummel: Wir sehen das Thema Nachhaltigkeit nicht als einen vorübergehenden Trend, sondern als eines der zukunftsbestimmenden Themen. Dieses können wir nur gemeinsam mit der Sozialen Arbeit ganzheitlich abbilden. Neben der wirtschaftlichen, ökologischen und technologischen Nachhaltigkeit, müssen also auch die Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit in unserer Fakultät integriert sein. Deshalb stellen wir uns bereits jetzt so auf, dass wir mit künftigen Studienformaten das Thema Nachhaltigkeit innovativ aus einer 360-Grad-Perspektive bespielen können.

Ich möchte aber nochmals betonen, dass die heutigen Studiengänge und Forschungsthemen bestehen bleiben. Wir werden ergänzend mit dem Kollegium der Sozialwissenschaften neue Studiengänge

im Kontext der Nachhaltigkeit aufbauen. Ein erster neuer Studiengang befindet sich bereits in der Konzeption und wird voraussichtlich ab 2026 angeboten werden.

Würden Sie demnach sagen, dass NXT eine zukunftsweisende Ausrichtung hat? Wenn ja, inwiefern?

Hummel: Ich freue mich sehr über diese Frage, da die Ausrichtung von NXT absolut zukunftsweisend ist. So werden wir passende Antworten auf die wichtigsten Herausforderungen der Zukunft haben. Und wir werden Persönlichkeiten entwickeln können, die genau diese Herausforderungen in nationalen und internationalen Organisationen meistern können. Unsere Absolvierenden können demnach einen nachhaltigen Beitrag zum Wohlstand der Gesellschaft leisten.

Nachhaltigkeit ist ein großer Begriff.

Wie wird dieser in der neuen Fakultät NXT in die Praxis umgesetzt?

Hummel: Indem Studierendenprojekte mit Industrie- und Sozialakteuren in den Bachelor- und Masterstudiengängen die Nachhaltigkeit im Fokus haben. Aber auch in der Forschung werden wir dies adressieren: Wir haben bei künftigen Ausschreibungen technische und soziale Innovationen im Blick. Beispiele wären Exoskelette und kollaborative Roboter zur Unterstützung von Mitarbeitenden in der Industrie, in Kliniken oder Pflegeheimen. Die Mög-

lichkeiten auf diesem Gebiet sind unglaublich vielfältig.

»Wir sehen das Thema Nachhaltigkeit als eines der zukunftsbestimmenden Themen«

Wie wichtig ist der Praxisbezug in den Studiengängen des Wirtschaftsingenieurwesens und der Sozialen Arbeit?

Hummel: Der Praxisbezug ist in allen Studiengängen der Hochschule Reutlingen wichtig – das ist unsere DNA und es zeichnet uns aus. Für uns als Fakultät NXT Nachhaltigkeit und Technologie bedeutet es, dass wir Praxissemester im In- und Ausland, Exkursionen, Projekte und Abschlussarbeiten in Kooperation mit Industrie, diakonischen Einrichtungen, Kreiskliniken und vielen weiteren Akteuren anbieten. Diese enge Zusammenarbeit wollen wir weiter ausbauen und intensivieren. Aktuell diskutieren wir mit unseren Partnern über ihre Bedarfe in der Zukunft und neue Themenfelder, die wir dann mit unseren Studiengängen und Projekten abdecken werden. So stellen wir sicher, dass wir kontinuierlich die aktuellen Themen aus der Praxis als Input für unsere Weiterentwicklung erhalten.